

18. März 2010 (nach 6.Okt. 09)

SIGNO-Strategieförderung: Statustreffen
„Strategieentwicklung der Hessischen
Hochschulen zur Verwertung von
Forschungsergebnissen“
Kurz: „Development Lab Hessen“

Im Rahmen von: 
Hochschulen
Schutz von Ideen für die
gewerbliche Nutzung
gefördert durch BMWi

im Auftrag und im Rahmen des TTN-Hessen

Koordinator und PVA für Mittelhessen: TransMIT GmbH
Dr. Peter Stumpf



www.hipo-online.net
www.ttn-hessen.de

HESSEN

Hessische Intellectual
Property Organisation

hipo Patente und Know-how
aus hessischen
Hochschulen

An Hessen führt kein Weg vorbei.

signo
Hochschulen
Schutz von Ideen für die
gewerbliche Nutzung

Hessen TTN

GTNo **TransMIT** **INNOVECTIS**
Gesellschaft für
Technologie transfer mbH

www.hipo-online.net



Technologietransfer in Hessen
-Entscheidende Elemente in der
Strategieentwicklung der Hochschulen bzgl. IP-

- **Hessische IP Organisation (HIPO)**
- **Machbarkeitsfonds**
- **Strategieentwicklung & Development Lab Hessen**

1. Projektstruktur und Konzept für Projekt „HIPO“ in Hessen

Leitlinie: Aufbau auf bestehende Strukturen

TTN-Hessen:

- 11 Hessische Hochschulen
 - Arbeitsgemeinschaften der hessischen :
 - Handwerkskammern
 - IHKen
 - Gründerzentren
 - Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände
 - RWK Hessen GmbH
 - Gesellschaft für Schwerionenforschung
 - Georg-Speyer-Haus
 - European Business School
 - HA Hessen Agentur GmbH, Geschäftsstelle
- Antragsteller: TTN-Hessen GbR
Geschäftsstelle: HA Hessen Agentur GmbH
Kordinator: TransMIT GmbH
Auftragnehmer: GINo mbH, TransMIT GmbH, INNOVECTIS GmbH

Partner in „HIPO“



Eckdaten für „HIPO“:

- Output: 140 E.M.; 50 Prios und zwischen 0.7 - 1.8 Mio. E (cash flow) netto, 25 Verwertungsv. (pro Jahr)
Projektkosten: Rund 1.1-1.3 Mio. E netto pro Jahr, bei rund 7.000 patentrel. Wissenschaftlern
Men-Power: Zwischen 11 und 13 „Köpfe“ in den PVAs

2. Machbarkeitsfonds

Leitlinie: Aufbau auf bestehende Strukturen

Machbarkeitsfonds

- Eckdaten
- Landesfonds
 - 4 Mio.
 - 6 Jahre Laufzeit
 - 50 – 160 TE brutto
 - „Verlorener Zuschuss“
 - 25% Erfolgsbeteiligung
 - Nur Hessische Hochschulen
 - PVAs für Projektmanagement

Ziel:

Validierung und/oder Weiterentwicklung
„vielversprechender“ und geschützter Forschungsergebnisse
auf Empfehlung der PVAs

D.h.: Weitentwicklung des Geistigen Eigentums der Hochschulen

3. Strategieentwicklung

& „Development Lab Hessen“

(1/4)

Das Projekt

„Strategieentwicklung der Hessischen Hochschulen zur Verwertung von Forschungsergebnissen“ dient der

- landesweiten
- hochschulübergreifenden

strategischen Auseinandersetzung mit Auswirkungen und Möglichkeiten

der beiden in die gleiche Richtung wirkenden Elemente

- a) „IP-Vermarktung“ und
- b) „Machbarkeitsfonds“.

Beide erfordern an Hochschulen die Entwicklung einer Strategie auf dem Weg zu einer „Unternehmerischen Hochschule“, da beide im unternehmerischen Sinne Investitionen erfordern, Risiken bergen und den WTT in allen! Bereichen verändern.

3. Strategieentwicklung

& Development Lab Hessen

(2/4)

Wesentliches Element:

Befassung mit den

- Auswirkungen und
- Möglichkeiten

der beiden „neuen“ Produkte des WTT auf „alte“ Produkte des WTT (Patentverwertung und Machbarkeitsfonds)

Wesentliche Tätigkeiten:

- 1) Befragungen/Erhebungen (Präsidien, Prof./, Untern., Dienstl.)
- 2) Beratung/Schulungen (Workshops mit Experten)
- 3) Konzeptionierungen (Prozess-Ketten: Erfindung-> Markt)
- 4) Beschlussfassungen zur Zusammenarbeit (HSen)

3. Strategieentwicklung & Development Lab Hessen (3/4)

Immaterielle Ergebnisse: Antworten zu folg. Fragen:

Ad) Strategieentwicklung:

Wie sollten Produkte des WTT umgestaltet werden?

Ad) Development Lab Hessen:

Was ist in den Hochschulen und ggf. ergänzend in der Industrie an **„Bedeutenden Infrastrukturelementen für Weiterentwicklung“** vorhanden, um daraus ein **„Development Lab Hessen“** für alle Inventionen aus Hess. Hochschulen und ggf. der Industrie aufbauen zu können.

Materielle Ergebnisse: (Transparenz->Bedarf->Deckung)

- „Development Lab Hessen“ (Niederlassungen an HSen) samt
- Dienstleistungskonzept für die Validierung/Entw. von F&E-Erg.
- Vertrag zur Zusammenarbeit (HS-HS, oder HS-KMU)
- Beschluss zur Umgestaltung des WTT („DevelopmentLabHessen“)

3. Strategieentwicklung & Development Lab Hessen (DLH) (4/4)

„Bedeutende Infrastrukturelemente für Weiterentwicklung“



S4-Labor (Virologie)
Philipps-Univ. Marburg



METAKUS
Universität Kassel

4. Erste Ergebnisse -DLH

(1/9)

4.1) Befragungen/Erhebungen (Präsiden, Prof./, Untern., Dienstl.)



Koordinator HIPO

Dr. Peter Stumpf

Wissenschaftliche Bereiche

Development Lab Hessen

Wissenschaftliche Bereiche

In welchen der folgenden praxisrelevanten Technologiefelder liegen die fachlichen Schwerpunkte bzw. Kompetenzen Ihrer Arbeitsgruppe bzw. die Produkt- und Anwendungsgebiete Ihrer wissenschaftlichen Arbeit?

Technologiefelder

- Bau- & Architektur
- Chemie & Biotechnologie
- Elektrotechnik & Elektronik
- Energie & Umwelt
- Ernährung & Gesundheit
- Information & Kommunikation
- Maschinen- & Anlagenbau

Technologiefelder

- Bautechnik & Architektur
- Kategorie
- Baumaschinen
- Baustoffe
- Konstruktionstechnik
- Wohnräume
- Neue Kategorie

Entwicklungsinfrastruktur

Entwicklungsinfrastruktur

Bezeichnung

Beschreibung

Für welche Entwicklungsschritte/Validierungen ist die Ausstattung geeignet? Was genau kann damit untersucht/analysiert/getestet/gemessen werden?

Zertifizierung

Können mit der genannten oder durchgeführt werden z. B. GLP, GMP, GCP, EMV

Internetadresse

Wenn vorhanden, nenne (http://...)

Dienstleistungen

Dienstleistungen für externe Partner

Geben Sie bitte an, welche Dienstleistungen Sie mit der Ausstattung und dem Know-how Ihrer Arbeitsgruppe für Unternehmen, Hochschulen oder anderen Forschungsinstitutionen erbracht haben bzw. erbringen können. Sie können mehrere Dienstleistungen eintragen.

Tragen Sie bitte die Dienstleistungs-nr und klicken anschließend auf „Speichern“. Sie können anschließend einen weiteren Eintrag vornehmen.

Weiter im Fragebogen gelangen Sie durch Klick auf „weiter“.

Dienstleistungen für externe Partner

Beschreibung

TA-Standard
Qualität
Erfahrung

Koordinator HIPO

Dr. Peter Stumpf

4. Erste Ergebnisse -DLH (3/9)

4.1) Befragungen/Erhebungen (Präsiden, Prof./, Untern., Dienstl.)

Beteiligung der Professoren ZFT

Hochschule	Anmeldungen	Einträge
TU Darmstadt	26	19
Uni Frankfurt	1	0
Uni Gießen	8	6
Uni Kassel	8	7
Uni Marburg	19	3
HS Darmstadt	14	7
FH Frankfurt	9	6
HS Fulda	2	2
FH Gießen-Friedberg	29	18
HS RheinMain	10	8
Summe:	126	76

Start: 11. November
Stand: 4. März 2010

„Entzerzte“ Einträge:

Anzahl der Einträge	Stand: 5. März 2010
Entwicklungsinfrastrukturen	194
Dienstleistungsangebote	249

4. Erste Ergebnisse -DLH (4/9)

4.1) Befragungen/Erhebungen (Präsiden, Prof./, Untern., Dienstl.)

Entwicklungsinfrastruktur, Beispiele ZFT

- TU Darmstadt
Mechatronische Systeme im Maschinenbau

Entwicklungsinfrastruktur: Prüfstände Rotordynamik zur Untersuchung aktiv gelagerter Rotoren z. B. für Anwendungen in Flugtriebwerken

Entwicklungsinfrastruktur, Beispiele ZFT

- HS Darmstadt Nachrichtentechnik

Entwicklungsinfrastruktur: UMTS-Basisstationssimulator für Test und Validierung von Algorithmen in der Mobilkommunikation

Dienstleistungsangebote, Beispiele ZFT

- HS RheinMain
Graphische Datenverarbeitung und Virtuelle Realität

Dienstleistung: Realisierung innovativer Mensch-Maschine-Schnittstellen (z. B. mit Multitouch-Technologie, haptische Userinterfaces...)

Verknüpfung/Verbindung?

4. Erste Ergebnisse -DLH (5/9)

4.2) Befragungen/Erhebungen (Präsidien, Prof./, **Untern.**, Dienstl.)

Stichprobe: Rund 400 wirklich produzierende Unternehmen in Hessen
Größe: Größer 50 bis kleiner 5.000 MitarbeiterInnen;
Planung: 100 Unternehmen vor Ort sprechen!

Erste Ergebnisse –nach 31 Firmenbesuchen (Hier bewußt „O-Töne“)!

a) Wie wird „DevLab“ gesehen?

Die Idee des DVL wird grundsätzlich positiv gesehen.

Man (90%) ist sehr gespannt auf die konkrete Ausgestaltung.

b) Wie müßten Services rund herum aussehen?

Der Service muß über eine gepflegte Datenbank und eine

Kontaktvermittlung per Mail bei Anfragen deutlich hinaus gehen.

**Eine Begleitung bis zur konkreten Zusammenarbeit zwischen Unternehmen
und Hochschule wäre wünschenswert.**

**Hier sind die Personen die das DVL führen von großer Bedeutung
für die Unternehmen.**

4. Erste Ergebnisse -DLH (6/9)

4.2) Befragungen/Erhebungen (Präsidien, Prof./, **Untern.**, Dienstl.)

c) Will man dafür (a, und b) oder nur a) oder nur b) zahlen?

**Die Unternehmen sind grundsätzlich bereit für eine
solche Leistungen zu bezahlen, erwarten aber
eine Leistungsaufstellung mit Preisliste.**

d) Könnte man sich Kostenteilung für gemeinsame Infrastruktur
vorstellen?

Hier ist es deutlich von der Größe der Unternehmen abhängig.

**Je „kleiner“ das Unternehmen desto weniger Bereitschaft für
eine dauerhafte Beteiligung an einem Labor etc..**

Man will flexibel agieren ist bei über 80% der Tenor.

4. Erste Ergebnisse -DLH

(7/9)

4.2) Befragungen/Erhebungen (Präsidien, Prof./, **Untern.**, Dienstl.)

e) Wie ist das generelle Interesse?

Generell ist zu sagen, dass das Interesse je kleiner die Unternehmen sind an einem Development Lab Hessen steigt, da die eigene Personaldecke viele Projekte nicht möglich macht, die aber durchaus für das Unternehmen interessant wären.

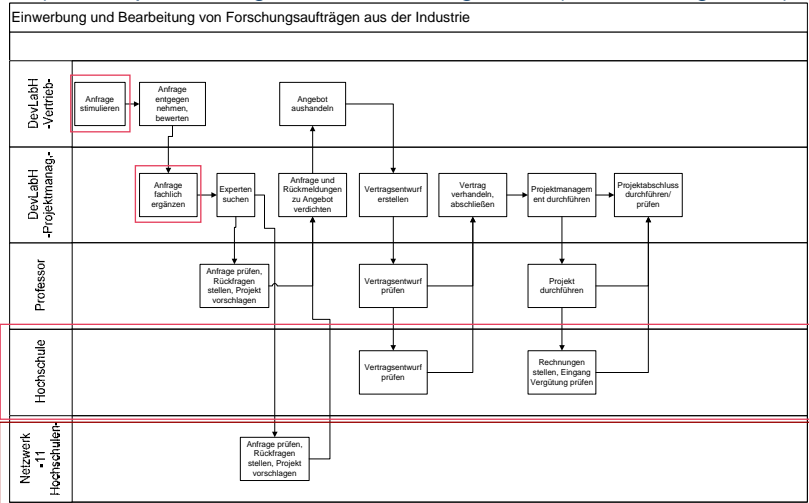
Grundsätzlich liegt die Bereitschaft zu einem Interview bei über 90%.

Termine zu bekommen ist etwas schwierig, da die Ansprechpartner oft schwer zu terminieren sind auch wenn Interesse besteht.

4. Erste Ergebnisse -DLH

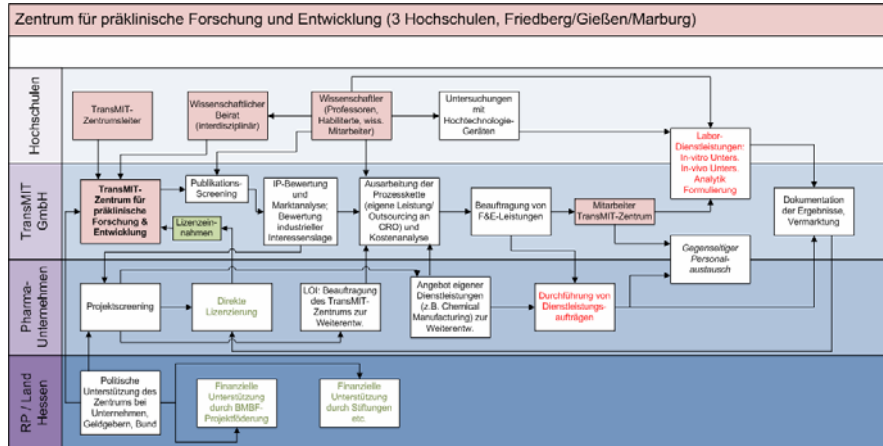
(8/9)

4.3) Konzeptionierung: **Prozess-Management** (DevLab-Allgemein)



4. Erste Ergebnisse -DLH (3/9)

4.4) Konzeptionierung: **Prozess-Management** für „Dev.Lab.Hessen“ mit „Zentrum für präklinische F&E“ (Hessenweit)



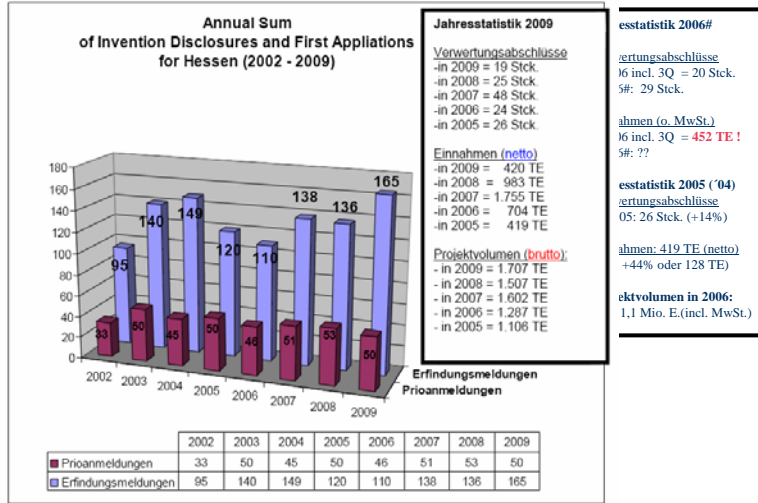
5. Nächste Schritte (bis Ende 2010)

- 5.1) Abschluss der Befragungen
- 5.2) Auswertung (Zusammenfügung der Kompetenzen der HSen)
- 5.3) Workshops mit Experten (u.a. zu industriellen F&E-Prozessen)
- 5.4) Workshop mit 100 interessierten Unternehmen
- 5.5) Bewertung aller Zwischenergebnisse und Beschlussfassung der Präsidien der HSen
- 5.5) Konzeptionierung des „Development Lab Hessen“
- 5.6) „Bau“ der „Virtuellen Präsenz des DLH im Internet“

Danke für Ihr Interesse !

*Hintergrund zur Hessischen IP Organisation
-HIPO-*

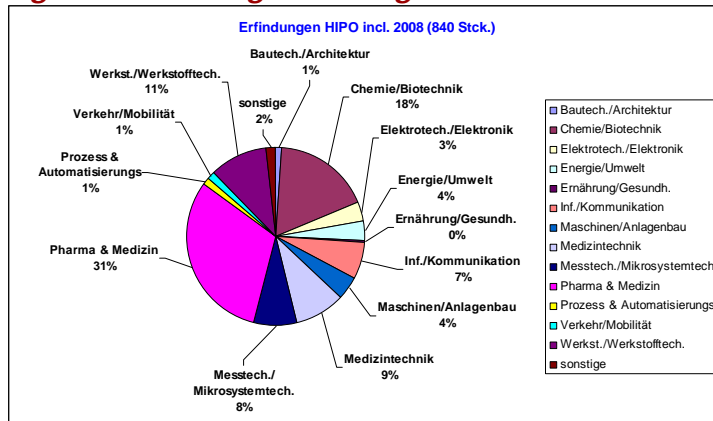
Quantitative Darstellung (1/2) Zeitl. Entwicklung der Jahressummen



Koordinator HIPO

Dr. Peter Stumpf

Quantitative Darstellung (2/2) Zuordnung der Erfindungsmeldungen



Durch das Clustering wird deutlich, dass mit -31% der größte Anteil der Erfindungsm. dem Bereich „Pharma & Medizin“ zugeordnet worden ist, gefolgt vom -zweit stärksten Bereich „Chemie/Biotechnik“ mit 18% und gefolgt von -mehreren Bereichen mit jeweils 11, 9 bis 8%, wie „Werkst./-technik“, „Medizintech.“; „Messtech.“;

Koordinator HIPO

Dr. Peter Stumpf

Kurze Darstellung und Bewertung der Hauptschwierigkeiten

- *Unternehmen mangelt es an „Absorptionsvermögen“
für Innovationen (Heterogene Struktur/Keine Bewertungswerkzeuge)*

- *Belastung der Hochschulen in anderen Bereichen ist sehr hoch*
 - *Excellenzinitiative*
 - *Bachelor/Masterstudiengänge*
 -
 -
 - *IP-Strategie / Forschungsverträge*
 - *neues ArbErfG*
 - *Beteiligung an Ausgründungen*
 -

„Hoffnungen“

- **A) Der Bund (BMWi) fördert flächendeckend die Vernetzung aller! Hochschulen und Möglichkeit der gebündelten Bewertung und Anbietung von allen Forschungsergebnissen dieser 180 Hochschulen (im Wert von 7.5 Mrd. Euro) weiter! (Grundlagenarbeit!)**

- **B) „Machbarkeitsfonds“ kann die Lücke zwischen Grundlagenforschungsergebnis und Prototypen schließen**

- **C) Projekt „Strategieförderung“ offenbart den Hochschulen im Rahmen des „Development-Lab-Hessen“ die eigenen Stärken im Bereich „Entwicklungskapazitäten“ und damit die „Forschungs-Alleinstellungsmerkmale“ (Aus Sicht der Industrie, welche die „Grundlagen-Forschungsergebnisse“ aus den Publikationen einfach nicht verstehen will!)**